

# Statusbericht Nachhaltige Geldanlagen 2007

---

Deutschland, Österreich und die Schweiz

f o r u m  
nachhaltige Geldanlagen

Deutsche Bank 

HypoVereinsbank  Member of  
UniCredit Group

 Swisscanto

## Impressum

Herausgeber: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die Broschüre wurde von Adelphi Consult erstellt, [www.adelphi-consult.com](http://www.adelphi-consult.com)

Autoren: Walter Kahlenborn (Projektkoordination), Cornelia Dereje

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Walter Kahlenborn (Geschäftsführer Adelphi Consult)

# Inhalt

1.	Highlights.....	6
2.	Einleitung.....	9
3.	Methodische Erläuterungen.....	11
4.	Deutschland im Überblick.....	13
5.	Die Schweiz im Überblick.....	17
6.	Österreich im Überblick.....	22
7.	Themenspecial Klimawandel.....	25
8.	Glossar.....	28
9.	Über Herausgeber und Sponsoren.....	29

# Statusbericht Nachhaltige Geldanlagen 2007

Deutschland, Österreich und die Schweiz

# Vorwort

---

Seit der Veröffentlichung des „Statusberichts Nachhaltige Geldanlagen 2005“ ist der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen in beeindruckender Weise weiter gewachsen: Die von Anlegern aus dem deutschsprachigen Raum investierten Mittel sind im Jahr 2006 um mehr als ein Drittel gestiegen. Die bei Finanzdienstleistern in Deutschland, Österreich und der Schweiz angelegten Volumina haben noch stärker zugenommen – allein im vergangenen Jahr um fast die Hälfte.

Die dynamische Marktentwicklung spiegelt die wachsende Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen wider. Immer mehr Menschen möchten nicht zuletzt im Rahmen ihrer Geldanlageentscheidungen individuelle Vorstellungen von der nachhaltigen Ausrichtung von Unternehmen zum Ausdruck bringen. Soziale, ethische oder ökologische Überlegungen ergänzen damit die klassischen Kriterien Rentabilität, Liquidität und Sicherheit. Das Thema Nachhaltigkeit wird gleichzeitig zu einem Innovationstreiber für die gesamte Finanzbranche. Auch konventionelle Investoren realisieren immer stärker, dass Nachhaltigkeitskriterien auf lange Sicht auch die finanzielle Performance eines Unternehmens beeinflussen und deshalb nicht außer Acht bleiben dürften.

Mit dem „Statusbericht Nachhaltige Geldanlagen 2007 – Deutschland, Österreich und die Schweiz“ liefert das Forum Nachhaltige Geldanlagen nun im zweiten Jahr eine umfassende Datengrundlage zur Entwicklung dieses jungen Marktes. Zahlen, Daten und Fakten zählen am nachhaltigen wie am konventionellen Teil des Finanzmarkts zu den besonders begehrten Informationen.

Auch aktuelle Themen greift der Bericht auf: Die öffentliche Diskussion über Nachhaltigkeit wird derzeit stark vom Thema Klimawandel bestimmt. Allein in den ersten acht Monaten des Jahres 2007 sind fast eine Milliarde Euro speziell in Klimaschutzfonds geflossen. Im vorliegenden Bericht konnte diese Entwicklung noch keinen statistischen Niederschlag finden. Sie wurde jedoch in Form eines Themenspecials Klimawandel in einem eigenen Kapitel berücksichtigt. Wir können also auch gespannt sein auf die Zahlen des im nächsten Jahr erscheinenden „Statusberichts Nachhaltige Geldanlagen 2008“.

Prof. Dr. Rüdiger von Rosen  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
Deutsches Aktieninstitut e.V.



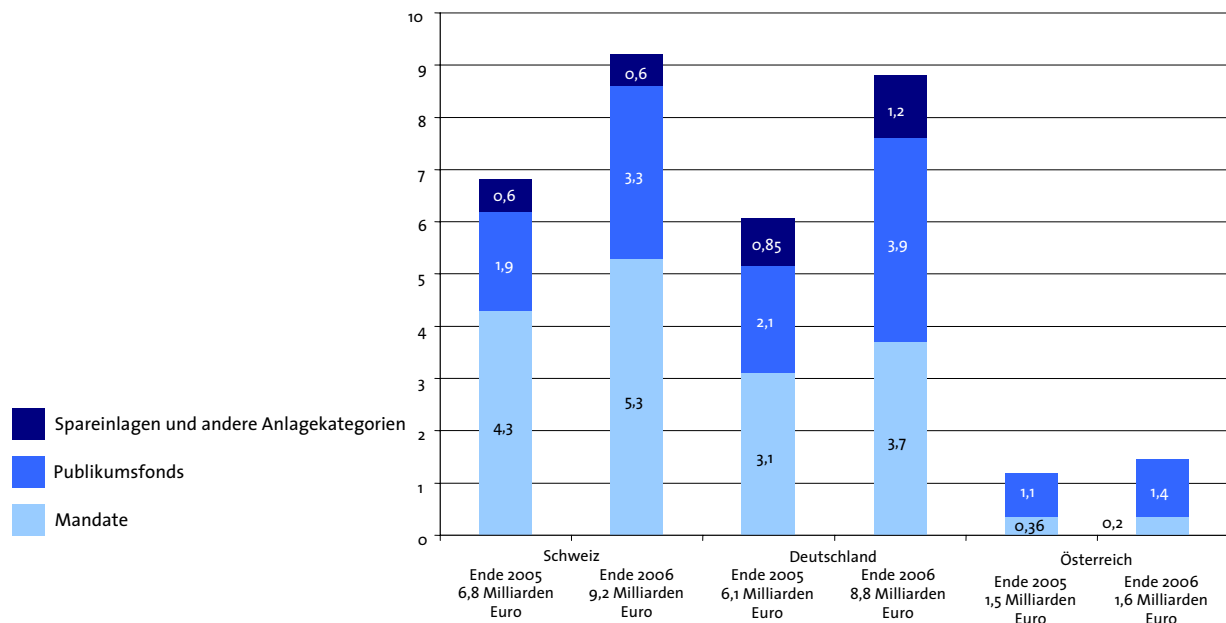
# 1. Highlights

## Landesmärkte erreichen ein Jahreswachstum von 37 Prozent: Knapp 20 Milliarden Euro nachhaltiges Anlagekapital aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Deutsche, österreichische und schweizerische Investoren zeigen weiterhin wachsendes Interesse an nachhaltigen Investments. Zwischen Dezember 2005 und Dezember 2006 erhöhte sich die Summe des nachhaltigen Anlagekapitals aus den deutschsprachigen Ländern um 37 Prozent.

Im deutschen Markt für nachhaltige Geldanlagen entwickelte sich die Nachfrage in 2006 mit einem Plus von über 45 Prozent am dynamischsten. Mit gut 35 Prozent ist auch im schweizerischen Markt für nachhaltige Investments die Nachfrage deutlich gewachsen. Nach einer außergewöhnlich starken Wachstumsphase in den Jahren 2002-2005, waren im österreichischen Markt in 2006 moderate knappe 10 Prozent Zuwachs zu verzeichnen.

Nachhaltige Investitionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz  
2005-2006: 37 Prozent Wachstum

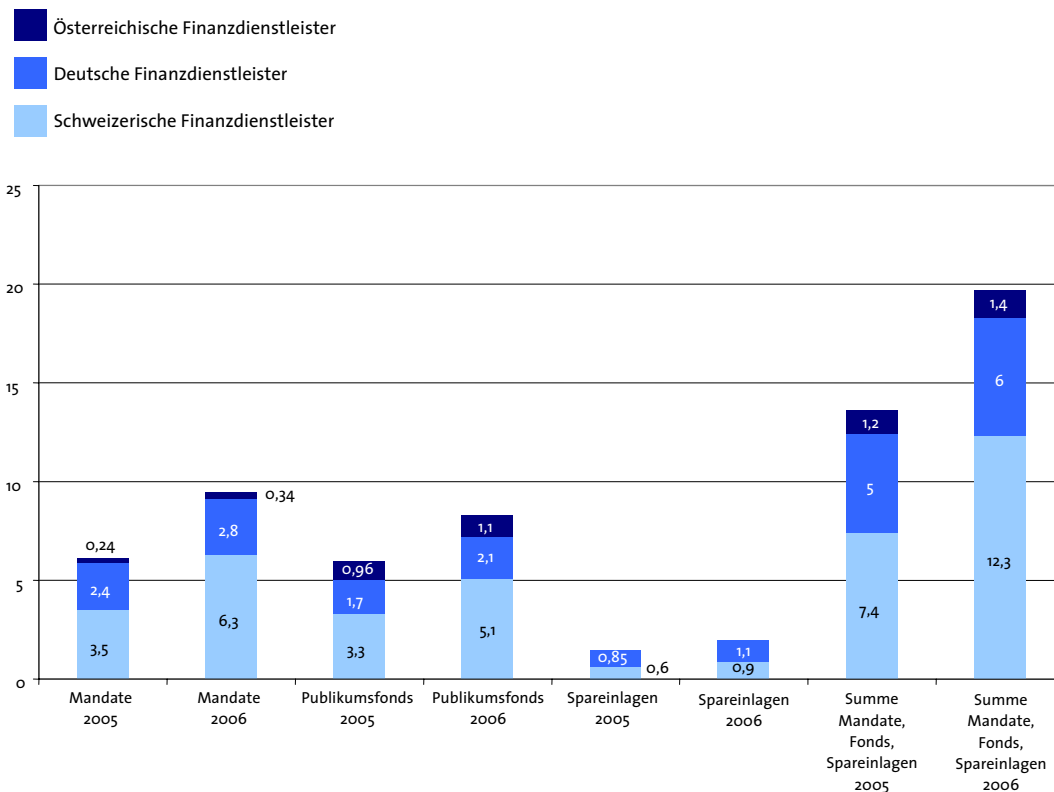


## Highlights

### Finanzdienstleister aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erzielen in 2006 über 45 Prozent Zuwachs in nachhaltigen Geldanlagen

Finanzdienstleister aus deutschsprachigen Ländern profitierten vom Wachstum des Marktes für nachhaltige Investments. Im Vergleich zur Vorjahresehebung des Forums Nachhaltige Geldanlagen erhöhte sich die Summe des nachhaltigen Anlagekapitals in Publikumsfonds, Mandaten und Spareinlagen um knapp 46 Prozent von 13,6 Milliarden Euro zum Stand Ende 2005 auf 19,7 Milliarden Euro im Dezember 2006. Damit wuchsen nachhaltige Investments deutlich stärker als konventionelle Investments deutscher oder schweizerischer Finanzdienstleister, die im gleichen Zeitraum im Durchschnitt um 12 bzw. 14 Prozent anstiegen.<sup>1</sup>

Nachhaltige Geldanlagen bei deutschsprachigen Finanzdienstleistern  
2005-2006 (in Milliarden Euro)



<sup>1</sup> Statistik der Deutschen Bundesbank zu Wertpapier-Kundendepots eingesehen am 10.09.2007 unter: [http://www.bundesbank.de/download/statistik/stat\\_sonder/depot\\_kundendepots.pdf](http://www.bundesbank.de/download/statistik/stat_sonder/depot_kundendepots.pdf).

Schweizerische Nationalbank. Statistisches Monatsheft 2006. "Wertschriftenbestände in Kundendepots der Banken". Eingesehen am 10.09.2007 unter: <http://www.snb.ch/ext/stats/bankench/pdf/defr/Stat38b.pdf>.

## Highlights

### Nachhaltige Publikumsfonds deutschsprachiger Finanzdienstleister überschreiten 8 Milliarden Euro

Im Jahr 2006 erhöhte sich das Volumen der nachhaltigen Publikumsfonds deutschsprachiger Finanzdienstleister von knapp 6 auf 8,3 Milliarden Euro, also um fast 40 Prozent. Schweizerische Banken und Investmentgesellschaften konnten die Summe der verwalteten Assets in diesem Segment in 2006 von 3,3 Milliarden Euro auf 5,1 Milliarden Euro um knapp 55 Prozent steigern.

Deutsche Fondsmanager erzielten im Jahr 2006 ein Plus von über 23 Prozent. Sie verwalteten im Dezember 2,1 Milliarden Euro in nachhaltigen Publikumsfonds.

Das Volumen der nachhaltigen Publikumsfonds österreichischer Anbieter stieg um fast 15 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro.

### Nachhaltige Mandate deutschsprachiger Anbieter in Höhe von über 9 Milliarden Euro

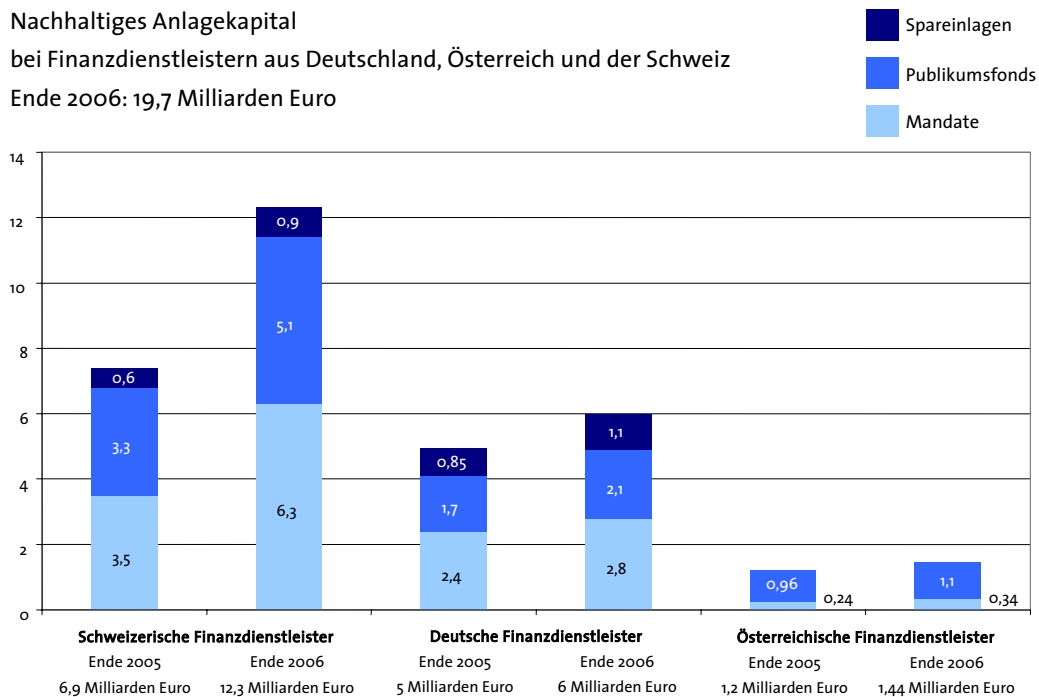
Im Jahr 2006 erhöhte sich die Summe des in nachhaltigen Mandaten verwalteten Anlagekapitals bei deutschen, schweizerischen und österreichischen Finanzdienstleistern von 6,1 auf 9,4 Milliarden Euro. Damit wuchsen institutionelle nachhaltige Investments um etwa 54 Prozent.

Schweizerische Assetmanager steigerten die Summe des nachhaltigen Anlagekapitals in Mandaten um 80 Prozent von 3,5 auf 6,3 Milliarden Euro.

Deutsche Finanzdienstleister erzielten ein Plus von rund 17 Prozent von 2,4 auf 2,8 Milliarden Euro.

Ein gutes Wachstum, jedoch von einer niedrigen Basis, zeichnet sich bei österreichischen Finanzdienstleistern ab, deren nachhaltige Mandate sich von 240 auf 340 Millionen Euro erhöhten.

Nachhaltiges Anlagekapital  
bei Finanzdienstleistern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz  
Ende 2006: 19,7 Milliarden Euro





## 2. Einleitung

---

*Nachhaltige Investments sind Geldanlagen, bei denen über ökonomische Faktoren hinaus auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden.*

Nachhaltige Fonds und private Anleger investieren in Unternehmen und Organisationen, die in ihren Umwelt- und Sozialstandards ihrer Zeit ein Stück voraus sind. Für Anleger lohnen sich solche nachhaltigen Investments in zweifacher Hinsicht: Sie profitieren von der Wertentwicklung zukunftsweisender Unternehmen – und fördern damit zugleich Wirtschaftsweisen, die Umwelt und Menschen gerecht werden. Nachhaltige Geldanlagen gibt es in allen Varianten – von Aktien über Spareinlagen, von Fonds über Rentenpapiere bis hin zu Zertifikaten.

Der Statusbericht Nachhaltige Geldanlagen 2007 bietet einen Überblick über den wachsenden Markt für nachhaltige Geldanlagen zum Stand Ende 2006. Der aktuelle Bericht knüpft an vergangene Marktstudien an: Ende 2002 und Ende 2005 führte das Forum Nachhaltige Geldanlagen in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband Eurosif erste Markterhebungen zu nachhaltigen Investments durch. Die Ergebnisse wurden in europäischen Marktberichten und im Statusbericht nachhaltige Geldanlagen 2005 publiziert.

Seit 2006 führt das Forum Nachhaltige Geldanlagen jährlich Markterhebungen durch. Die Marktentwicklungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden seitdem kontinuierlich beobachtet und wiedergegeben. Die Studien werden in Absprache mit dem europäischen Dachverband durchgeführt, um eine größtmögliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

Wie im vorangegangenen Statusbericht erhalten Sie auch im aktuellen Bericht ein umfassendes Bild des Marktes. Ausgangspunkt ist eine repräsentative Befragung der Anbieter nachhaltiger Investments. Damit unterscheiden sich die Statusberichte in zahlreichen Punkten von den bislang üblichen Erhebungen der Volumina der in Deutschland zugelassenen nachhaltigen Publikumsfonds:

- *Erhebung des durch deutschsprachige Finanzdienstleister verwalteten nachhaltigen Anlagekapitals:* Die befragten Finanzdienstleister gaben Auskunft über Volumina des nachhaltigen Anlagekapitals, Asset Kategorien und vieles mehr. Damit bietet der Statusbericht ein umfassendes Bild der Anbieter aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- *Bestimmung der Herkunft des nachhaltigen Anlagekapitals:* Die Anbieter gaben im Rahmen der Befragung Auskunft über die Herkunft des nachhaltigen Anlagekapitals. Auf der Basis dieser Informationen bietet allein der Statusbericht einen Überblick über die Entwicklung der Nachfrage in den deutschsprachigen Ländern.
- *Erhebung institutioneller Investments:* Institutionelle Investments in nachhaltigen Spezialfonds und Mandaten werden nur durch den Statusbericht erfasst.

## Einleitung

- *Genauere Erhebung des Marktsegments nachhaltiger Publikumsfonds:* Die bisher üblichen Erhebungen der Volumina der in Deutschland zugelassenen Fonds zeichnen ein verzerrtes Bild des Marktes, da ausländische Investments in großer Höhe in die Berechnung einfließen. Nachdem die Provenienz des Anlagekapitals durch den Statusbericht mehrmals erhoben wurde, bestätigt sich, dass ausländische Anbieter in Deutschland zugelassener nachhaltiger Publikumsfonds einen Großteil des Anlagekapitals aus anderen Ländern beziehen. Demgegenüber bietet der Statusbericht genauere Einblicke in die Investitionen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in nachhaltige Publikumsfonds. Außerdem wird dargelegt, welche Summen die deutschsprachigen Finanzdienstleister in nachhaltigen Publikumsfonds verwalten. Dieses Marktsegment wird damit nur im Statusbericht umfassend anbieter- und nachfrageseitig dargestellt.
- *Nachhaltige Anlagestrategien:* Nachhaltige Anlagekriterien werden im Statusbericht erfasst und systematisch wiedergegeben.
- *Erhebung von Investorengruppen:* Anbieter geben in der Befragung Auskunft über ihre Investorengruppen.
- *Marktprognosen:* Mit dem Statusbericht werden zudem auch Marktprognosen von Finanzdienstleistern im Hinblick auf Wachstumstendenzen, Zielgruppen und Anlagestrategien erhoben.

### 3. Methodische Erläuterungen

---

Der zugrunde liegende Fragebogen entstand in Anlehnung an eine Vorlage des europäischen Dachverbands Eurosif. Die Abstimmung mit europäischen Partnern soll die europaweite Vergleichbarkeit gewährleisten und als Basis für nachfolgende europaweite Marktstudien dienen. Für die deutschsprachigen Länder wurden einige weitere Fragen zur Provenienz des Anlagekapitals, zur Anlagekategorie der nachhaltigen Spareinlagen, Zielgruppen und Marktprognosen ergänzt. Für den Statusbericht 2007 wurden in erster Linie Assetmanager befragt. Ergänzend wurden größere institutionelle Investoren kontaktiert, um den Markt nachfrageseitig zu erfassen.

Vorab wurden die relevanten Anbieter nachhaltiger Investments identifiziert. Dabei wurden einschlägige Quellen wie die Fondsdatenbanken des Sustainable Business Instituts und der Zeitschrift Ecoreporter sowie ein Verzeichnis der schweizerischen Anbieter der Researchagentur OnValue ausgewertet. Daneben wurden profilierte Anbieter anderer nachhaltiger Anlagekategorien – wie alternative Banken, Mikrokreditinstitutionen, Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen - befragt. Diese Anbieter wurden unter anderem mithilfe der Angaben der österreichischen Organisation *OEGUT* ausfindig gemacht.

Außerdem wurden alle weiteren von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassenen Kapitalanlagegesellschaften kontaktiert, um in einer Gegenprobe eventuelle neue Anbieter zu ermitteln.

Anhand der vorliegenden Informationen wurden 45 Anbieter nachhaltiger Investments unter den Kapitalanlagegesellschaften, Banken und Pensionskassen identifiziert. An der Befragung nahmen 32 Banken und Kapitalanlagegesellschaften und große institutionelle Investoren teil. Die Rücklaufquote liegt somit bei über 70 Prozent. Da die führenden Anbieter an der Befragung teilnahmen, kann davon ausgegangen werden, dass die Untersuchung mehr als 70 Prozent des Marktes erfasst. Damit bietet die Studie aussagekräftige Einblicke in die Entwicklung des Marktes für nachhaltige Geldanlagen.

Länderüberblicke

Deutschland, Österreich und die Schweiz

## 4. Deutschland im Überblick

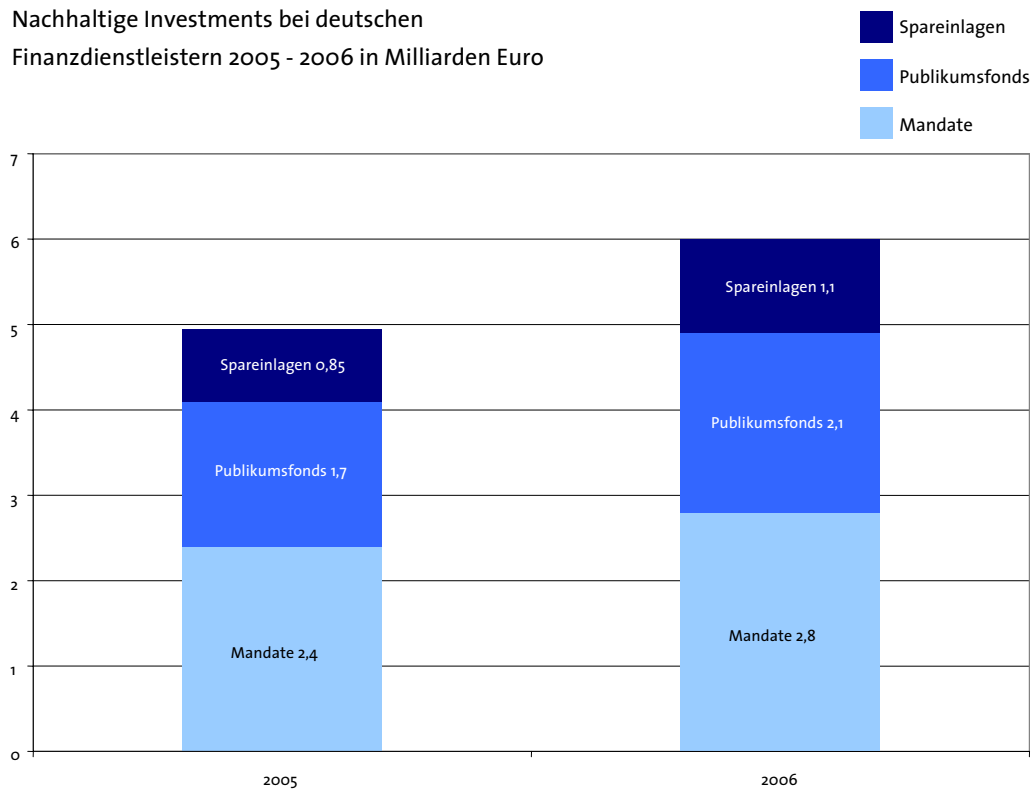
### Deutsche Anbieter nachhaltiger Geldanlagen im Überblick

Deutsche Finanzdienstleister konnten im Bereich nachhaltiger Geldanlagen im Jahr 2006 Zuwächse von über 21 Prozent verzeichnen. Die Summe des nachhaltigen Anlagekapitals in Mandaten, Publikumsfonds und Spareinlagen erhöhte sich von knapp 5 auf über 6 Milliarden Euro.<sup>2</sup>

Mit knapp 24 Prozent sind bei Publikumsfonds die höchsten Zuwächse zu verzeichnen. Deutsche Assetmanager verwalteten Ende 2006 mehr als 2,1 Milliarden Euro in nachhaltigen Publikumsfonds. Nachhaltige Mandate stellen mit 2,8 Milliarden Euro jedoch immer noch den größten Anteil an der Gesamtsumme. Gegenüber dem Vorjahr fand in diesem Segment ein Wachstum von knapp 17 Prozent statt.

Nachhaltige Spareinlagen stiegen um etwa 28 Prozent von 850 Millionen auf 1,1 Milliarden Euro an.

Nachhaltige Investments bei deutschen Finanzdienstleistern 2005 - 2006 in Milliarden Euro



<sup>2</sup> Der Anteil nachhaltiger Investments am Gesamtbestand der Wertpapier-Kundendepots bei deutschen Finanzdienstleistern liegt dennoch Ende 2006 nur bei wenig mehr als 0,3 Prozent.

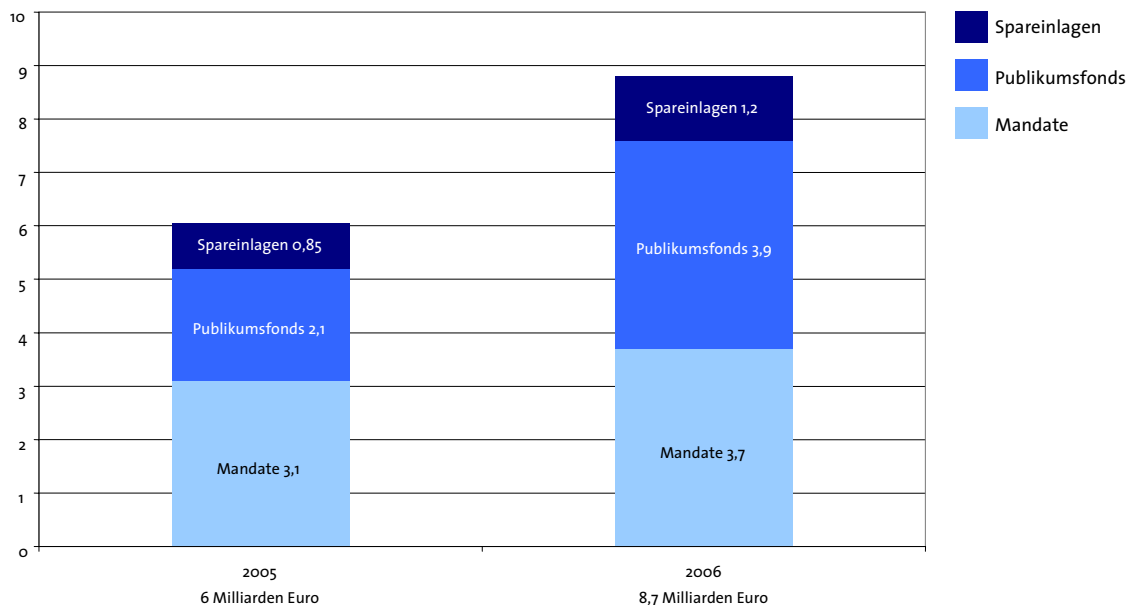
# Deutschland im Überblick

## Die Nachfrage im deutschen Markt für nachhaltige Geldanlagen

In Deutschland wächst das Interesse der Anleger an nachhaltigen Investmentprodukten im Ländervergleich am schnellsten. Nachhaltige Investitionen deutscher Investoren erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 45,5 Prozent. Mehr als 8,8 Milliarden Euro legten deutsche Investoren bis Ende 2006 nachhaltig an.

Ein sehr ausgeprägter Anstieg der Nachfrage ist bei nachhaltigen Fonds zu verzeichnen. Die Summe deutscher Investments in solche Fonds stieg um etwa 86 Prozent von 2,1 auf 3,9 Milliarden Euro an. Nachhaltige Mandate waren mit einem Zuwachs von gut 19 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro weiterhin überdurchschnittlich gefragt. Nachhaltige Spareinlagen erreichen mit 1,2 Milliarden Euro eine deutliche Steigerung, jedoch auf bislang niedrigem Niveau.

Nachhaltiges Anlagekapital aus Deutschland: 8,7 Milliarden Euro



## Nachhaltige Mandate deutscher Finanzdienstleister

Deutsche Banken und Investmentgesellschaften verwalteten Ende 2006 mehr als 2,8 Milliarden Euro in nachhaltigen Mandaten.

Das Anlagekapital der nachhaltigen Mandate war Ende 2006 zu 52 Prozent in Anleihen investiert; 48 Prozent waren in Aktien angelegt. Damit verschiebt sich die Gewichtung gegenüber dem Vorjahr deutlich zugunsten der Anleihen, die Ende 2005 nur 20 Prozent ausmachten.

Kirchliche Organisationen sowie Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen bleiben weiterhin die größten institutionellen nachhaltigen Investoren. Pensionsfonds und -kassen wurden daneben mehrfach als Investorengruppen genannt. Versicherungen und staatliche Institutionen wurden jeweils nur einmal als Kundengruppe angegeben.

Rund 60 Prozent der Befragten möchten ihre Aktivitäten im Bereich institutioneller nachhaltiger Investments ausbauen. Als Zielgruppen wurden Kirchen und Stiftungen, Pensionsfonds und -kassen sowie mehrfach Versicherungen, vereinzelt auch Gewerkschaften und Kommunen genannt.

## Deutschland im Überblick

### Nachhaltige Publikumsfonds deutscher Finanzdienstleister

Das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds deutscher Finanzdienstleister erhöhte sich in 2006 um knapp 24 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro.

Die Zuwächse entsprechen weitgehend dem Durchschnitt des konventionellen deutschen Fondsmarktes im Jahr 2006. Der Anteil der nachhaltigen Publikumsfonds am Gesamtvolumen aller Publikumsfonds deutscher Finanzdienstleister liegt weiterhin bei 0,3 Prozent.<sup>3</sup>

Das Anlagekapital deutscher nachhaltiger Publikumsfonds war zum Ende 2006 zu rund 30 Prozent in Anleihen und zu 70 Prozent in Aktien angelegt.

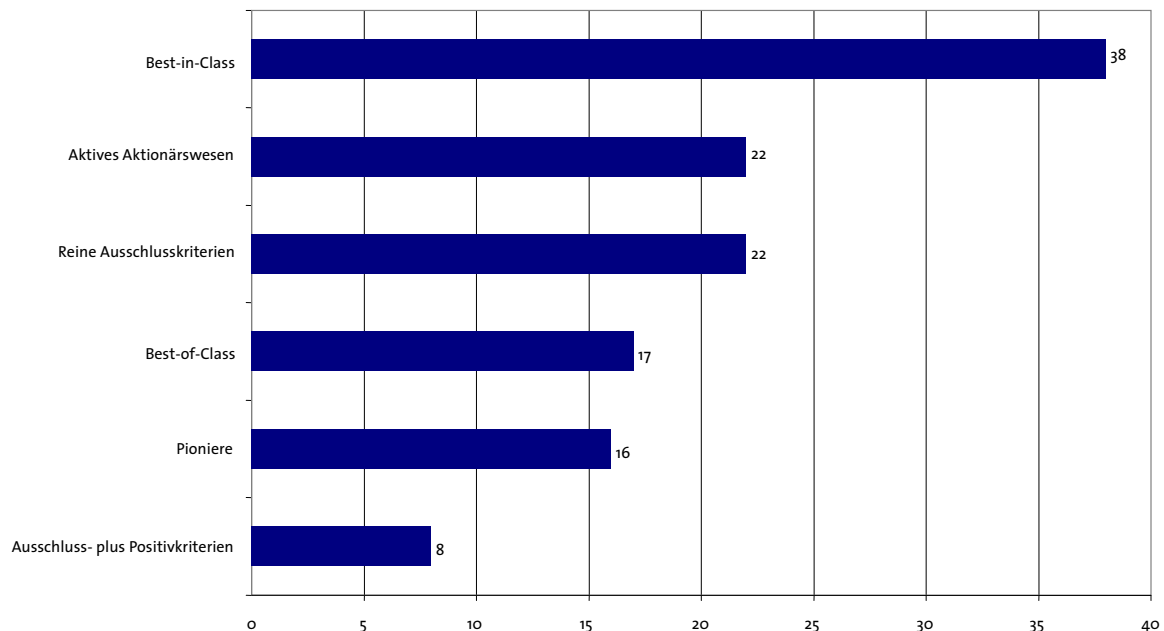
Die Marktprognosen für nachhaltige Publikumsfonds sind durchweg positiv. Alle Befragten sehen Wachstumschancen bei nachhaltigen Investmentprodukten für private Anleger.

### Nachhaltige Anlagestrategien deutscher Finanzdienstleister

Deutsche Anbieter nahmen in 2006 einige Änderungen an ihren nachhaltigen Anlagestrategien vor: Der Best-in-Class-Ansatz, d.h. Investitionen in die jeweiligen Branchenbesten, wird nun für 38 Prozent des nachhaltigen Anlagekapitals angewendet. Ende 2005 lag der Anteil noch bei 17 Prozent.

#### Nachhaltige Anlagestrategien deutscher Finanzdienstleister 2006

(Prozentualer Anteil am nachhaltigen Anlagekapital, Mehrfachnennungen möglich)



<sup>3</sup> Vgl. BVI Statistik zu Fondsvermögen, eingesehen am 01. Oktober 2007 unter: <http://www.bvi.de/de/presse/pressemitteilungen/presse2007/pm300707/pm300707.pdf>

## Deutschland im Überblick

Das aktive Aktionärswesen, die aktive Auseinandersetzung von Aktionären mit der Unternehmensführung für eine nachhaltige Unternehmenspolitik, wird – weitgehend wie im Vorjahr – für 22 Prozent des Anlagekapitals angewendet.

Weitere 22 Prozent der nachhaltigen Assets werden ausschließlich nach ethischen, sozialen und ökologischen Ausschlusskriterien angelegt. Hier werden Unternehmen ausselektiert, die gegen Nachhaltigkeitsstandards verstoßen.<sup>4</sup>

Außerdem erreicht nun der Best-of-Class-Ansatz, Investitionen in die Branchenbesten unter Ausschluss einzelner Branchen, mit 17 Prozent erstmals eine nennenswerte Größe.<sup>5</sup>

Der Anteil der Investitionen in Pioniere, d.h. innovative nachhaltige Unternehmen, stieg von 9 auf 16 Prozent.

Kombinationen von Ausschlusskriterien und Positivkriterien, die nicht unmittelbar auf einen Branchenvergleich abzielen, werden außerdem für 8 Prozent des nachhaltigen Anlagekapitals angewendet.

Die Mehrzahl der Befragten sieht die Zukunft nachhaltiger Anlagestrategien *bei privaten Anlegern* in positiven Anlagestrategien (z.B. in der Auswahl von Branchenbesten). Ausschlusskriterien erhalten jedoch ebenfalls eine hohe Zustimmung. Die meisten befürworten eine Kombination beider Herangehensweisen. Das aktive Aktionärswesen wird in diesem Marktsegment nur vereinzelt als ausbaufähig bezeichnet.

Ein ähnlich ausgewogenes Bild bietet der Ausblick auf die Entwicklung der nachhaltigen Anlagestrategien im Markt für *institutionelle Anleger*. Hier sehen die Befragten ebenfalls bei Positivkriterien und Ausschlusskriterien gleichermaßen Wachstumspotential. Das aktive Aktionärswesen wird in diesem Marktsegment jedoch als aussichtsreicher eingestuft als im Bereich der privaten nachhaltigen Investments.

### Im Investmentprozess verwendete Ressourcen

Deutsche Finanzdienstleister stützen sich weiterhin auf externe Researchagenturen. Diese Besonderheit des deutschen Marktes bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert bestehen. Die Mehrheit verwendet dabei im Anlageprozess Nachhaltigkeitsindizes externer Anbieter.

---

<sup>4</sup> Bis auf das aktive Aktionärswesen beziehen alle nachhaltige Anlagestrategien Ausschlusskriterien mit ein. Beginnend mit diesem Statusbericht wird daher zukünftig in der Kategorie „Ausschlusskriterien“ der Anteil des Anlagekapitals bestimmt, das ausschließlich anhand von ethischen, sozialen und ökologischen Ausschlusskriterien angelegt wird.

<sup>5</sup> In der Vorjahreserhebung des Forums Nachhaltige Geldanlagen wurde dieser Ansatz noch nicht gesondert erfasst, sondern der Kategorie Best-in-Class zugeordnet. Aufgrund der wachsenden Beliebtheit dieser Strategie wird er nun separat ausgewiesen.



## 5. Die Schweiz im Überblick

### Schweizerische Anbieter nachhaltiger Geldanlagen im Überblick

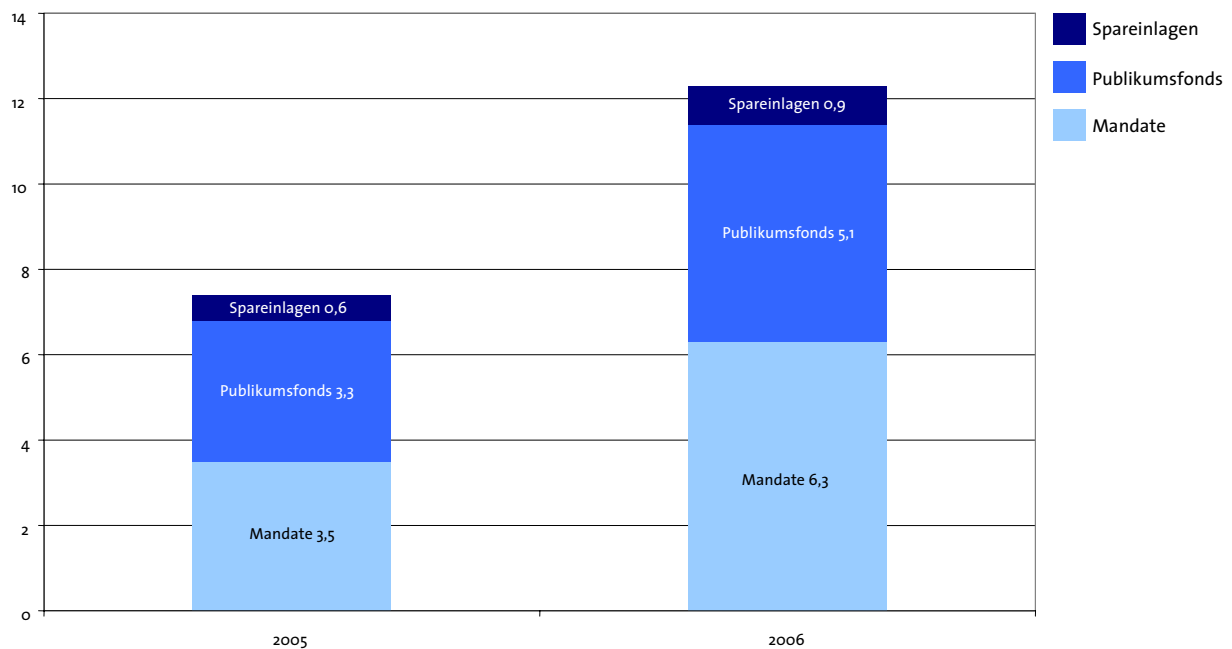
Schweizerische Banken und Investmentgesellschaften verwalteten Ende 2006 rund 12,3 Milliarden Euro in nachhaltigen Mandaten, Publikumsfonds und Spareinlagen. Sie erhöhten damit die Gesamtsumme des nachhaltigen Anlagekapitals in 2006 um etwa 66 Prozent.<sup>6</sup>

Institutionelle nachhaltige Investments in Mandaten stellten im Dezember 2006 mit 6,3 Milliarden Euro knapp die Hälfte des nachhaltigen Anlagekapitals. Bei den institutionellen Investments verzeichneten schweizerische Finanzdienstleister zugleich mit 80 Prozent die größten Zuwächse im Jahr 2006.

Eine erhebliche Dynamik zeichnet sich bei den schweizerischen nachhaltigen Publikumsfonds ab, deren Volumen in 2006 um knapp 55 Prozent von 3,3 auf 5,1 Milliarden Euro anstieg.

Ähnlich wie bei deutschen Finanzdienstleistern wuchsen nachhaltige Spareinlagen deutlich jedoch von niedrigem Niveau von 0,6 auf 0,9 Milliarden Euro.

Nachhaltige Investments bei schweizerischen Finanzdienstleistern 2006: 12,3 Milliarden Euro



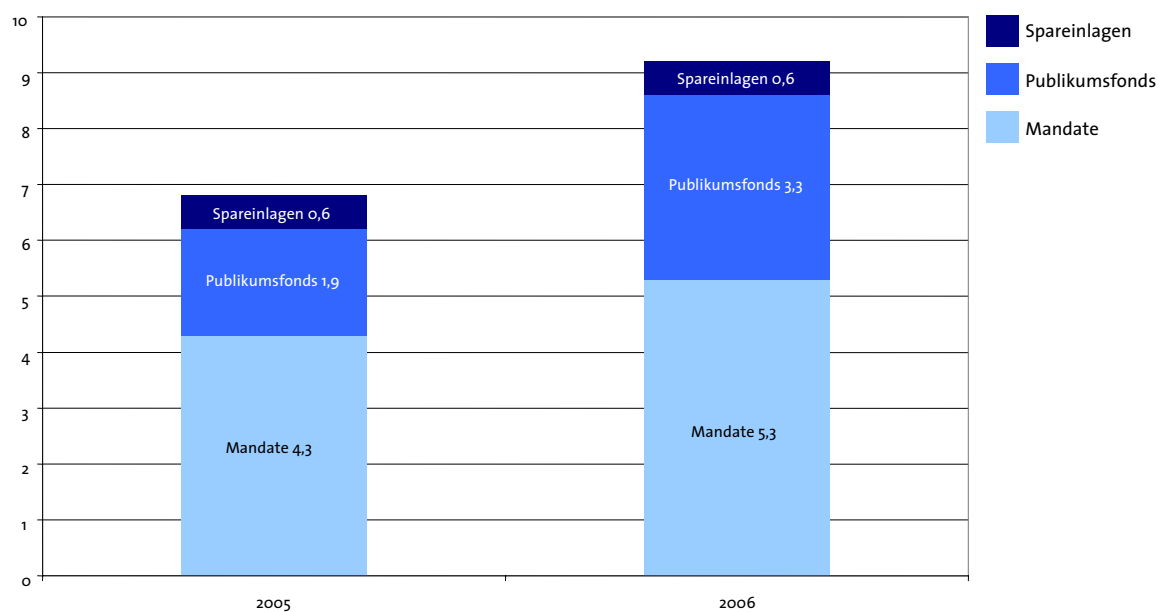
<sup>6</sup> Der Anteil nachhaltiger Investments am Wertpapiergeschäft schweizerischer Finanzdienstleister erreichte Ende 2006 somit 0,4 Prozent. Das Gesamtvolumen der Wertpapierbestände in- und ausländischer Kunden bei schweizerischen Banken betrug Ende 2006 rund 5017 Milliarden Schweizer Franken, bzw. 3007 Milliarden Euro, laut Statistik des Schweizerischen Nationalbank, eingesehen am 04. Oktober 2007 unter: <http://www.snb.ch/ext/stats/banken/pdf/defr/Stat38b.pdf>.

## Die Schweiz im Überblick

### Die Nachfrage im schweizerischen Markt für nachhaltige Geldanlagen

Analog zum deutschen Markt war in 2006 das Interesse der schweizerischen Investoren an nachhaltigen Publikumsfonds sehr groß. Die Summe des schweizerischen Anlagekapitals in nachhaltigen Publikumsfonds erhöhte sich in 2006 um knapp 74 Prozent von 1,9 auf 3,3 Milliarden Euro. Bei einer geringeren Wachstumsdynamik bleiben nachhaltige Mandate dennoch von zentraler Bedeutung. Schweizerische Investments in nachhaltigen Mandaten stiegen um gut 23 Prozent von 4,3 auf 5,3 Milliarden Euro. Nachhaltige Spareinlagen stagnieren auf dem Vorjahresniveau von 600 Millionen Euro.

Nachhaltiges Anlagekapital aus der Schweiz 2006: 8,9 Milliarden Euro



## Die Schweiz im Überblick

### Nachhaltige Mandate bei schweizerischen Finanzdienstleistern

Schweizerische Assetmanager verwalteten Ende 2006 6,3 Milliarden Euro in nachhaltigen Mandaten. Rund 88 Prozent des Anlagekapitals der nachhaltigen Mandate floss in Aktieninvestments, während in Anleihen lediglich 12 Prozent des Kapitals investiert wurde.

Stiftungen und Pensionsfonds bzw. –kassen werden von schweizerischen Anbietern am häufigsten als institutionelle Kunden angeführt. An zweiter Stelle rangieren Unternehmen. Kirchliche Organisationen werden demgegenüber – auch im Vergleich zu deutschen Finanzdienstleistern – weniger häufig als nachhaltige institutionelle Investoren genannt.

Alle Befragten möchten ihre Aktivitäten im Bereich institutioneller nachhaltiger Investments ausbauen. Wichtige Zielgruppen sind in erster Linie Pensionsfonds und –kassen sowie Stiftungen. Aber auch bei kirchlichen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und Versicherungen wird mehrheitlich Wachstumspotential gesehen.

### Nachhaltige Publikumsfonds schweizerischer Finanzdienstleister

Schweizerische Finanzdienstleister akkumulierten bis Ende 2006 mehr als 5 Milliarden Euro in nachhaltigen Publikumsfonds. Mit knapp 55 Prozent Zuwachs zeigen nachhaltige Publikumsfonds eine deutlich stärkere Wachstumsdynamik als der Durchschnitt des schweizerischen Fondsmarktes, der in 2006 lediglich um 10,5 Prozent anstieg. Nachhaltige Publikumsfonds erreichen damit 0,8 Prozent des Gesamtvolumens schweizerischer Fonds.<sup>7</sup>

Schweizerische nachhaltige Publikumsfonds waren Ende 2006 zu rund 90 Prozent in Aktien und 10 Prozent in Anleihen investiert.

Alle befragten Anbieter sehen weitere Wachstumsmöglichkeiten bei nachhaltigen Publikumsfonds und möchten ihr Geschäft in diesem Bereich ausbauen.

---

<sup>7</sup> Der schweizerische Fondsmarkt erzielte in 2006 einen durchschnittlichen Zuwachs von 10,5 Prozent. Im Dezember waren 607,3 Milliarden Euro in schweizerischen Fonds angelegt. Quelle: Swiss Funds Association, eingesehen am 08. Oktober 2007 unter: <http://www.sfa.ch/download.php?id=912>.

# Die Schweiz im Überblick

## Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister

Das aktive Aktionärswesen hat sich in der Schweiz gut etabliert und wird Ende 2006 für mehr als 90 Prozent der nachhaltigen Investments getätigt. Gegenüber dem Vorjahr hat hier nahezu eine Verdoppelung stattgefunden.

Der Trend hin zum Best-of-Class-Ansatz, Investitionen in Branchenbeste unter Ausschluss einzelner Branchen, ist in der Schweiz zum Ende 2006 noch deutlicher ausgeprägt als in Deutschland.<sup>8</sup>

Schweizerische Finanzdienstleister wenden diese Anlagestrategie für 66 Prozent des nachhaltigen Anlagekapitals an.

Rund 21 Prozent der nachhaltigen Investments fließen mit dem Best-in-Class-Ansatz in Unternehmen, die in ihren Branchen die höchsten Nachhaltigkeitsstandards vorweisen können. Dabei werden alle Branchen einbezogen.

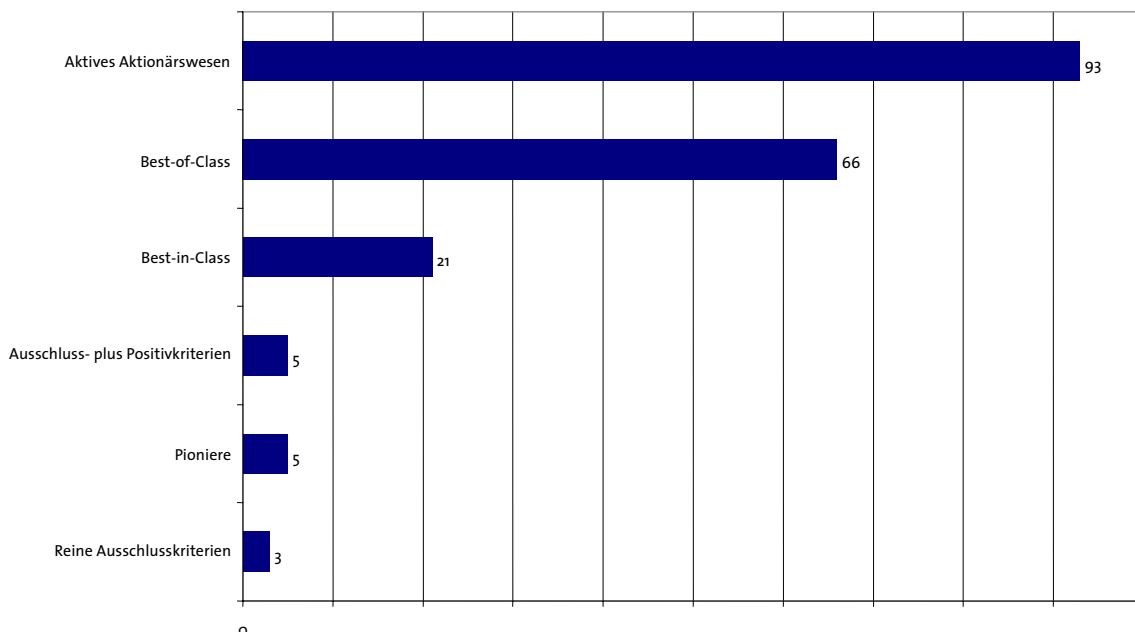
Mit deutlichem Abstand folgen diverse Kombinationen aus Ausschluss- und Positivkriterien, die nicht auf einem Branchenvergleich beruhen.

Entgegen dem deutschen Trend sind Investitionen in Pioniere rückläufig. Der Anteil des Investments in innovative nachhaltige Unternehmen sank von 11 auf 5 Prozent.

Nur 3 Prozent des nachhaltigen Anlagekapitals wird schließlich rein auf der Basis von Ausschlusskriterien, einem Katalog von ethischen und ökologischen Mindeststandards, angelegt.<sup>9</sup>

### Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister 2006

(Prozentualer Anteil am nachhaltigen Anlagekapital, Mehrfachnennungen möglich)



<sup>8</sup> In der Vorjahreserhebung des Forums Nachhaltige Geldanlagen wurde dieser Ansatz noch nicht gesondert erfasst, sondern der Kategorie Best-in-Class zugeordnet. Aufgrund der wachsenden Beliebtheit dieser Strategie wird er nun separat ausgewiesen.

<sup>9</sup> Bis auf das aktive Aktionärswesen beziehen alle nachhaltige Anlagestrategien Ausschlusskriterien mit ein. Beginnend mit diesem Statusbericht wird daher zukünftig in der Kategorie „Ausschlusskriterien“ der Anteil des Anlagekapitals bestimmt, das ausschließlich anhand von ethischen, sozialen und ökologischen Ausschlusskriterien angelegt wird.

## Die Schweiz im Überblick

Bis auf eine Ausnahme sehen alle schweizerischen Anbieter nachhaltiger Geldanlagen in positiven Anlagekriterien, wie etwa die Auswahl von Branchenbesten, einen Trend im Markt für *private Anleger*. Zugleich werden Ausschlusskriterien ähnlich positiv gesehen. Ähnlich wie auch bei deutschen Finanzdienstleistern wird eine Kombination beider Herangehensweisen befürwortet. Das aktive Aktionärswesen gilt auch in der Schweiz mit nur wenigen Ausnahmen als ein ungeeigneter Ansatz für Investmentprodukte mit der Zielgruppe privater Anleger.

Im Gegensatz dazu wird bei *institutionellen Anlegern* weiteres Potential vor allem im aktiven Aktionärswesen gesehen. Daneben wird auch der Ausbau von positiven Nachhaltigkeitskriterien von fast allen schweizerischen Anbietern nachhaltiger Investments angestrebt. Ausschlusskriterien werden dagegen im Hinblick auf institutionelle nachhaltige Investments nur vereinzelt als ausbaufähig bezeichnet.

### Im Investmentprozess verwendete Ressourcen

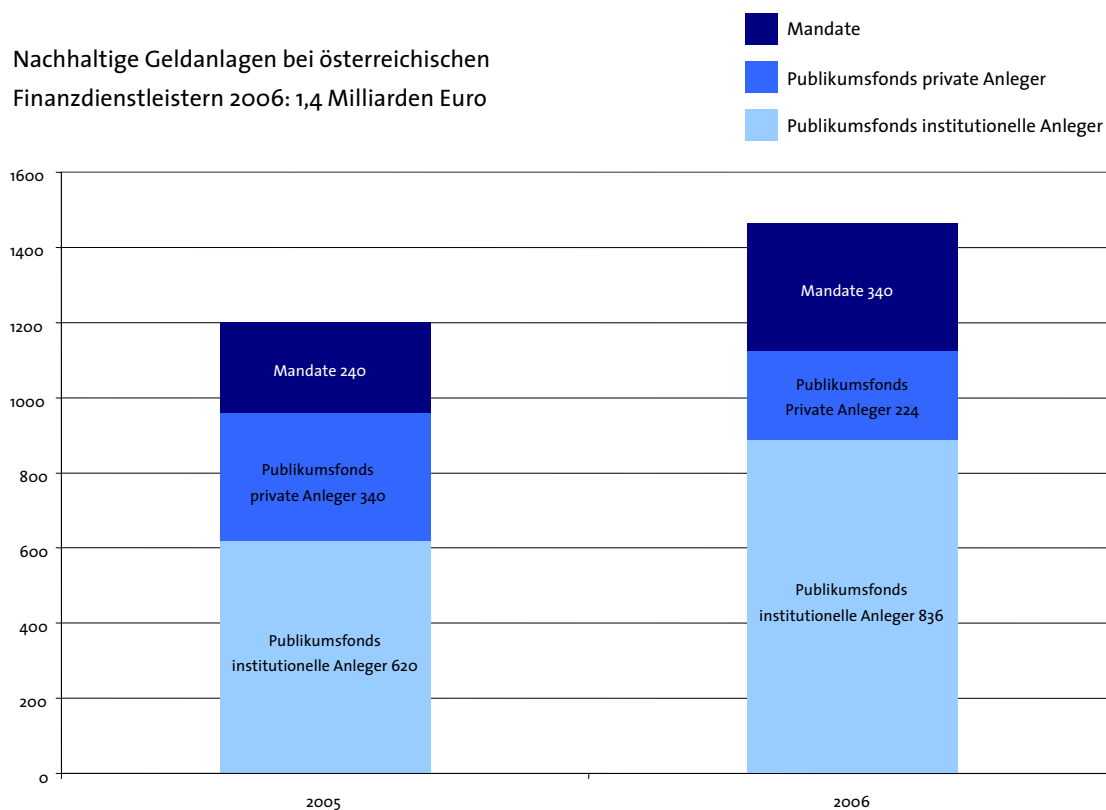
Schweizerische Finanzdienstleister lassen das Nachhaltigkeitsresearch fast ausnahmslos von internen Analysten durchführen. Außerdem verfügen die meisten Anbieter nachhaltiger Investments über interne Beratungskomitees. Nur in wenigen Fällen werden daneben auch externe Berater hinzugezogen. In Ausnahmefällen stützen sich die Anbieter darüber hinaus auf externe Nachhaltigkeitsindizes.

## 6. Österreich im Überblick

### Österreichische Anbieter nachhaltiger Geldanlagen im Überblick

Österreichische Anbieter nachhaltiger Investments können für das Jahr 2006 überdurchschnittliche Zuwächse von rund 25 Prozent verzeichnen. Sie verwalten nun 1,4 Milliarden Euro nachhaltiges Anlagekapital. Die Steigerung wurde durch institutionelle Investments in nachhaltige Publikumsfonds und Mandate erzielt, die sich um knapp 35 Prozent erhöhten.

Da österreichische institutionelle Anleger vor allem in Publikumsfonds investieren, wird ihr Anteil an den Fonds in der nachfolgenden Darstellung gesondert ausgewiesen.

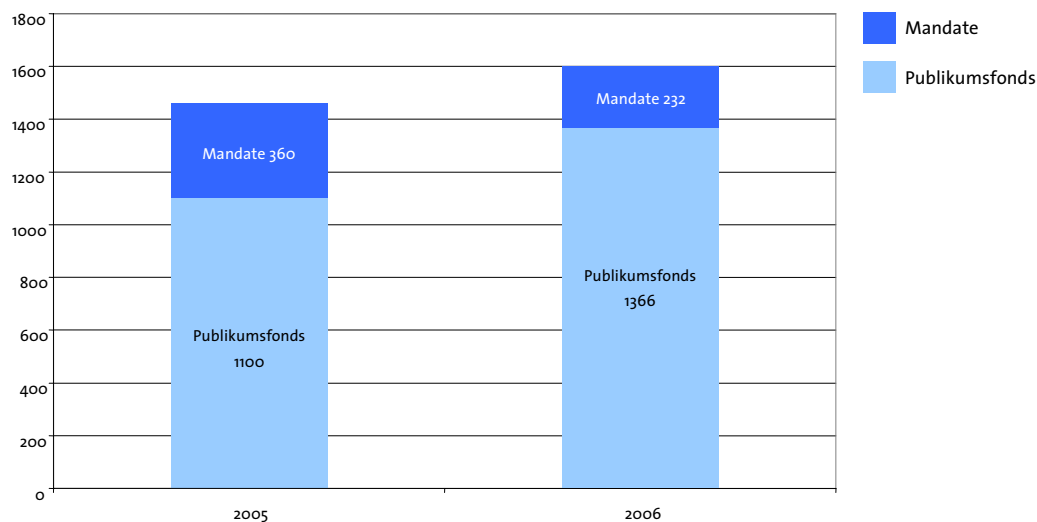


# Österreich im Überblick

## Nachhaltige Investments durch österreichische Investoren

Österreichische Anleger waren im Dezember 2006 mit rund 1,6 Milliarden Euro in nachhaltigen Publikumsfonds und Mandaten investiert. Österreichisches Anlagekapital in Höhe von knapp 1,4 Milliarden Euro befand sich zu diesem Zeitpunkt in nachhaltigen Publikumsfonds. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 24 Prozent. Demgegenüber sind österreichische Investments in nachhaltigen Mandaten rückläufig. Sie reduzierten sich im Jahr 2006 von 360 auf 232 Millionen Euro.

Nachhaltige Investments österreichischer Investoren 2006: 1,6 Milliarden Euro



## Der Markt für institutionelle Investoren

Österreichische Anbieter nachhaltiger Investments erreichen vor allem institutionelle Anleger, die Ende 2006 rund 84 Prozent des nachhaltigen Anlagekapitals stellen. Damit liegt der Schwerpunkt in Österreich deutlich stärker im institutionellen Bereich als in den anderen untersuchten Ländern. In diesem Bereich ist außerdem in 2006 ein dynamischer Zuwachs von mehr als 40 Prozent zu verzeichnen. Wie auch in 2005 ist der Anteil der Anleihen in nachhaltigen Mandaten und Publikumsfonds aus Österreich mit ca. 50 Prozent im Ländervergleich am höchsten.

Alle Befragten möchten den Geschäftsbereich der institutionellen nachhaltigen Investments erweitern. Hauptzielgruppe sind dabei Pensionskassen und Pensionsfonds (in Österreich als Mitarbeitervorsorgekassen bekannt). Daneben sehen 50 Prozent der österreichischen Anbieter Wachstumspotential bei den klassischen Zielgruppen der kirchlichen Organisationen, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen sowie bei Versicherungen.

## Publikumsfonds österreichischer Finanzdienstleister

Das Volumen österreichischer nachhaltiger Publikumsfonds erhöhte sich in 2006 um 17 Prozent von 960 Millionen Euro auf über 1.100 Millionen Euro. Damit lagen die nachhaltigen Fonds deutlich über dem Durchschnitt österreichischer Investmentfonds, die in 2006 lediglich ein Plus von 6,5 Prozent erzielten. Der Anteil nachhaltiger Produkte im Fondsgeschäft österreichischer Anbieter beträgt nun mehr als 0,8 Prozent.<sup>10</sup>

<sup>10</sup> <http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=3.15>

## Österreich im Überblick

Der Anteil des institutionellen Anlagekapitals erhöhte sich um 210 Millionen Euro. Demgegenüber ist der Anteil der Privatanleger leicht rückläufig. Zwei Drittel aller österreichischen Anbieter sehen weitere Wachstumschancen bei nachhaltigen Publikumsfonds.

### Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister

Auch in Österreich gewinnt das aktive Aktionärswesen an Beliebtheit. Ende 2006 wurden 63 Prozent des nachhaltigen Anlagekapitals eingesetzt, um Unternehmen in Nachhaltigkeitsfragen zu beeinflussen. Damit hat auch in Österreich in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahr eine Verdoppelung stattgefunden.

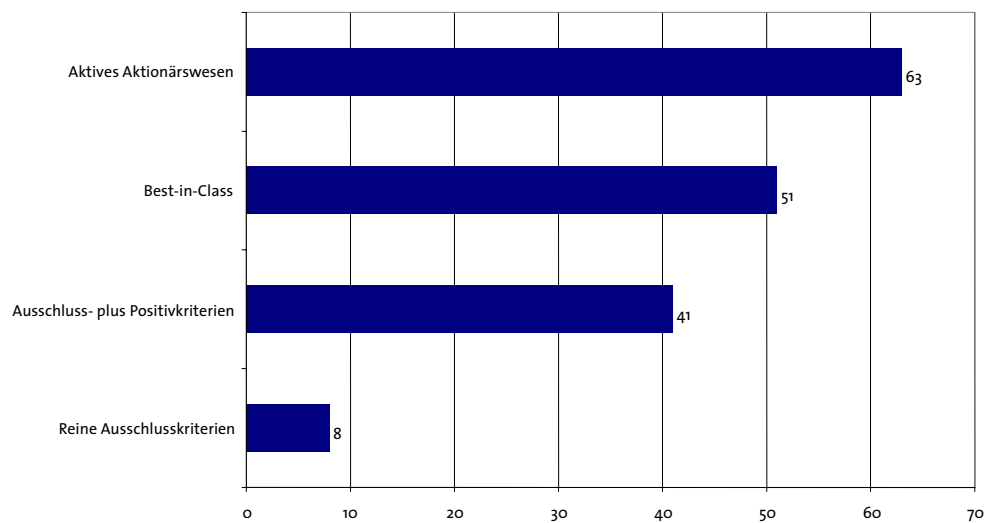
Der Best-in-Class-Ansatz folgt mit unverändert rund 50 Prozent des Anlagekapitals.

Daneben werden diverse Kombinationen von Ausschluss- und Positivkriterien, die in keinem direkten Bezug zu Branchenstandards stehen, für weitere 41 Prozent angewendet.

Reine Ausschlusskriterien rangieren mit 8 Prozent auf dem letzten Platz.

Best-of-Class-Strategien sowie Investitionen in Pioniere erreichen in Österreich Ende 2006 keine relevante Größe.

Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister 2006  
(Prozentualer Anteil am nachhaltigen Anlagekapital, Mehrfachnennungen möglich)



### Im Investmentprozess verwendete Ressourcen

Alle befragten österreichischen Anbieter stützen sich auf externe Nachhaltigkeitsanalysten. Rund die Hälfte verfügt darüber hinaus über eigene Analysten und Nachhaltigkeitskomitees. Externe Nachhaltigkeitsindizes werden zum Zeitpunkt der Erhebung nicht mehr verwendet.



## 7. Themenspezial Klimawandel

---

### Seit Anfang 2007 mehr als 970 Millionen Euro Zuflüsse in Publikumsfonds für Klimaschutz

Im Jahr 2007 brachten Finanzdienstleister aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sieben nachhaltige Aktienfonds mit Anlageschwerpunkt Klimawandel und Klimaschutz auf den Markt. Diese Fonds akkumulierten zwischen Januar und August 2007 mehr als 970 Millionen Euro.

Die Kapitalzuflüsse von annähernd 1 Milliarde Euro zeigen, dass Klimaschutz ein starker Trend ist, der sich auch gegen das Marktumfeld, in dem im gleichen Zeitraum Mittelabflüsse aus Aktienfonds zu beobachten sind, durchsetzen kann. Einzelne Klimaschutzfonds zählen zu den absatzstärksten Publikumsfonds im ersten Halbjahr 2007.<sup>11</sup>

### Die Zielrichtungen: Verlangsamung und Minderung der Folgen des Klimawandels

Alle Klimaschutzfonds setzten den Schwerpunkt auf Klimaschutz und die Verlangsamung der Erderwärmung. Investiert wird vor allem in erneuerbare Energien, energieeffiziente Technologien und alternative Kraftstoffe. Daneben werden in einigen Klimaschutzfonds auch die Unternehmen mit den im Branchenvergleich geringsten Emissionswerten für Investitionen ausgewählt.

In vier der sieben Klimafonds wird darüber hinaus die Minderung der Folgen des Klimawandels als Anlageziel ergänzend berücksichtigt. Zusätzlich zum genannten Investitionsspektrum des Klimaschutzes wird hier beispielsweise auch der Katastrophenschutz einbezogen.

### Die soziale Dimension im Klimaschutz

Zwei Klimaschutzfonds berücksichtigen neben einer Vielzahl ökologischer Aspekte auch ethische und soziale Anlagekriterien. Das Spektrum der zusätzlichen Kriterien reicht von ethischen und sozialen Standards bezüglich Menschenrechten, internationalen Beziehungen und Personalpolitik, bis hin zur Vermeidung ethisch umstrittener Geschäftsbereiche wie der Gentechnologie und Rüstungsindustrie. Auswahlkriterium ist darüber hinaus der Wert der angebotenen Produkte und Dienstleistungen für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung.

---

<sup>11</sup> Im ersten Halbjahr 2007 verzeichnete der BVI Mittelabflüsse aus Aktienfonds laut einer Pressemitteilung vom 30. Juli 2007, eingesehen am 10. Oktober unter:

<http://www.bvi.de/de/presse/pressemitteilungen/presse2007/pm300707/pm300707.pdf>.

## Themenspezial Klimawandel

### Deutsche, österreichische und schweizerische Publikumsfonds mit Schwerpunkt Klimaschutz und Klimawandel im Überblick

Name	Datum der Auflegung	Volumen zum 31.08.2007 (in Mio EUR)	Klimaschutz	Minderung der Auswirkungen der Erderwärmung	Ethische und soziale Kriterien
Cominvest Klima Aktien	02.07.2007	4,8	Ja		
DWS Klimawandel	28.02.2007	697,7	Ja	Ja	
ESPA WWF Stock Climate Change	02.05.2007	26,4	Ja		Ja
FT ClimateChange	03.07.2007	n.n.	Ja		
LBBW Global Warming Strategie	15.01.2007	53	Ja	Ja	
SAM Sustainable Climate Fund	31.05.2007	55,56	Ja	Ja	
SISF Global Climate Change Equity	29.06.2007	n.n.	Ja		
Swisscanto (LU) Equity Fund Climate Invest	22.02.2007	136,4	Ja	Ja	Ja

### Klimaschutzzertifikate - Emissionsvolumen von insgesamt über 340 Millionen Euro

Seit Dezember 2006 begaben Finanzdienstleister aus Deutschland, Österreich und der Schweiz neun Zertifikate zum Thema Klimaschutz und Klimawandel.<sup>12</sup> Das Emissionsvolumen der Klimazertifikate lag bei insgesamt 342,8 Millionen Euro.

Die bislang veröffentlichten aktuellen Zahlen zu Investitionsvolumina lassen auch bei Klimazertifikaten einen sehr positiven Absatztrend erkennen. So verdreifachte sich das Volumen des UBS Climate Change Strategy Certificate in der Zeit von Februar bis September 2007 von 50 auf 164 Millionen Euro.

### Zielsetzungen – Klimawandel, Klimaschutz und soziale Nachhaltigkeitskriterien

Anders als bei den Publikumsfonds setzen nicht alle Klimazertifikate auf Klimaschutz. Drei Klimazertifikate wurden aus dieser Erhebung ausgeschlossen und erscheinen nicht in der nachfolgenden Auflistung, da sie in vermeintliche Gewinner des Klimawandels investieren - Unternehmen im Bereich fossiler Energien.

Die unten angeführten Zertifikate leisten demgegenüber einen Beitrag zum Klimaschutz. Außerdem werden bei drei Produkten zusätzliche soziale Anlagekriterien angewendet.

---

<sup>12</sup> Drei Zertifikate zum Thema Klimawandel wurden in der Erhebung nicht berücksichtigt, da sie ausschließlich Gewinne aus dem Klimawandel und nicht Klimaschutz als Anlageziele setzen. In den Portfolien dieser drei ausgeschlossenen Zertifikate sind Unternehmen im Bereich fossiler Energien enthalten.

## Themenspezial Klimawandel

### Zertifikate zum Thema Klimaschutz und Klimawandel im Überblick

Name	WKN	Emittent	Laufzeit	Emissions-Volumen (Mio Euro)
Sustainable Klima Basket-Zertifikat [quanto] 12/09 (TUB)	DE000TBoMMU3	HSBC/ Trinkaus Burkhardt	19.12.2006-18.12.2009	51,6
Klimawandel Zertifikat [kli] 3/13 (HVB)	DE000HV5S6F6	HypoVereinsbank	19.09.2007-19.03.2013	30,9
Klimaschutz AlternativeEnergie Garant Zertifikat 12/10 (OEVAG)	AT000Bo53988	Österreichische Volksbanken	20.06.2007-19.12.2010	10
Top 20 Klimaschutz Garant		Österreichische Volksbanken	02.04.2007-01.04.2013	10
Top 20 Klimaschutz Garant II.	AT000Bo54283	Österreichische Volksbanken	02.07.2007-01.07.2013	10
S-BOX Cool Climate Index-Zertifikat endlos (OPP)	DE000SCL3J23	Sal. Oppenheim	27.12.2006-(unbegrenzt)	50
UBS Climate Change Strategy Certificate	CH0028960224	UBS	10.02.2007-09.02.2017	50
Klimaschutz (Perf) Index-Zertifikat endlos (VON)	DE000BVT6222	Vontobel	05.04.2007-(unbegrenzt)	30,3
Klimawandel-Active-Zertifikat endlos (WLB)	DE000WLB5YY5	WestLB	27.03.2007-(unbegrenzt)	100
Summe Emissionsvolumina von Klimazertifikaten deutschsprachiger Anbieter von 12/2006 bis 09/2007				342,8

## 8. Glossar

---

Begriff	Definition
Aktives Aktionärswesen	Beinhaltet Aktivitäten, die Aktionäre ergreifen, während sie Aktien besitzen (im Unterschied zum Kauf und Verkauf). Dies beinhaltet Engagement und die Nutzung von Aktionärsrechten, wie etwa der Stimmrechte.
Ausschlusskriterien	Einzelne oder mehrere Kriterien, die entsprechend einer Anlagepolitik Investments in bestimmte Unternehmen verbieten.
Best-in-class	Anlagestrategie, nach der die Unternehmen ausgewählt werden, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.
Best-of-class	Anlagestrategie, nach der die Unternehmen ausgewählt werden, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen – dabei Ausschluss einzelner Branchen, die als ethisch und ökologisch bedenklich eingestuft werden.
Corporate Governance	Corporate Governance (CG) bezeichnet die verantwortliche, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Unter CG versteht man das gesamte System interner und externer Kontroll- und Überwachungsmechanismen in einer Unternehmung.
Engagement	Englischer Ausdruck für aktives Aktionärswesen (siehe oben).
Integration	Explizite Einbeziehung von sozialen, ethischen und ökologischen Risiken sowie Corporate-Governance-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Nachhaltige Geldanlagen	Nachhaltige Geldanlagen ist ein Oberbegriff für ethische und nachhaltige Investments und alle anderen Anlageprozesse, die auf einer schriftlich formulierten Anlagepolitik basieren, die ethische, ökologische und soziale Kriterien sowie Kriterien des Corporate Governance beinhaltet.
Ausschlusskriterien	Eine Anlagestrategie, die Branchen, Unternehmen oder Staaten ausschließt, die bestimmte soziale, ökologische und ethische Kriterien nicht erfüllen (z. B. Rüstung, Pornographie, Tabak, Tierversuche, Verletzung von Menschenrechten u. ä.).
Ausschlusskriterien und positive Anlagekriterien	Kombinationen verschiedener Ausschlusskriterien und positiver Anlagekriterien, die nicht unmittelbar auf einen Vergleich innerhalb oder zwischen Branchen abzielen.
Pioniere	Anlagepolitik von Fonds, die darauf spezialisiert sind, in Unternehmen zu investieren, welche die positiven Anlagekriterien, die der Anlagepolitik von Fonds zugrunde liegen, am besten erfüllen (z. B. besondere Leistungen in Bezug auf Verbrauch und Management natürlicher Ressourcen).
Positive Anlagekriterien	Auswahl von Unternehmen, welche die in der Anlagepolitik festgelegten Anforderungen hinsichtlich Corporate Governance und bestimmter ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte besonders gut erfüllen.

Zu Begriffserläuterungen vergleichen Sie bitte auch die Definitionen im Bereich nachhaltiger Investments, wie sie vom Forum Nachhaltige Geldanlage festgelegt worden sind:  
[http://www.forum-ng.de/upload/pdf/Interne\\_Studien/Definitionenfinal05-10-28.pdf](http://www.forum-ng.de/upload/pdf/Interne_Studien/Definitionenfinal05-10-28.pdf)

## 9. Über Herausgeber und Sponsoren

---

### Forum Nachhaltige Geldanlagen

f o r u m

nachhaltige Geldanlagen

Investoren, Stiftungen, gemeinnützige Organisationen, wissenschaftliche Einrichtungen, Journalisten, Fondsgesellschaften und Banken gründeten 2001 das Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V. und engagieren sich hier seither gemeinsam für nachhaltige Investments. Das Forum ist heute Ansprechpartner und politischer Vertreter für nachhaltige Investments in Deutschland.

Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Informationen und Newsletter zu nachhaltigen Geldanlagen,
- Dialog und Erfahrungsaustausch in Konferenzen, Seminaren und Workshops,
- Öffentlichkeitsarbeit und
- politischer Einsatz des Forums und seiner Mitglieder für nachhaltige Geldanlagen.

Wenn auch Sie sich für nachhaltige Investments engagieren möchten, dann wenden Sie sich bitte an uns:

Forum Nachhaltige Geldanlagen  
Caspar-Theyß-Str. 14a  
14193 Berlin  
Tel. 030-89 000 68 11  
[www.forum-ng.de](http://www.forum-ng.de)

### Transparenzleitlinien

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen hat gemeinsam mit seinem europäischen Dachverband, Eurosif, Transparenzleitlinien für Nachhaltigkeitsfonds veröffentlicht. Ziel der Leitlinien ist es, das Vertrauen der Verbraucher in den sehr dynamischen und wachstumsstarken Markt der sozialen, ethischen und ökologisch orientierten Geldanlagen zu steigern. Die Leitlinien schaffen Transparenz im Markt der Publikumsfonds: Sie garantieren, dass der Anleger einen genauen Einblick davon erhält, in welche Wertpapiere seine Gelder tatsächlich fließen.

Nähere Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite des Forums, [www.forum-ng.de](http://www.forum-ng.de), und auf der Webseite von Eurosif, [www.eurosif.org](http://www.eurosif.org).

Die Deutsche Bank erweitert kontinuierlich ihr Produktportfolio im Bereich nachhaltiger Geldanlagen. Es enthält zum einen Investments, die sich am Anlageuniversum der renommierten Ratingagenturen SAM und Scoris/SiRi orientieren. Zum anderen aber auch Produkte und Dienstleistungen, die einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen leisten. Die Angebote richten sich an private und institutionelle Anleger.

Produktbeispiele	Kurzbeschreibung
<b>DWS Invest Sustainability Leaders</b>	Publikumsfund, der Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl von Unternehmen berücksichtigt. Die Unternehmen zeichnen sich durch nachhaltiges Wirtschaften und den effizienten Einsatz von Ressourcen aus und schaffen damit die Voraussetzungen für einen langfristigen Unternehmenserfolg.
<b>DWS Klimawandel</b>	Publikumsfund, der Unternehmen auswählt, die Produkte, Dienstleistungen und Technologien anbieten, die zu einer Verringerung von Treibhausgasemissionen beitragen bzw. helfen, die Konsequenzen des Klimawandels besser zu bewältigen.
<b>DWS Zukunftsressourcen</b>	Publikumsfund, der in Unternehmen investiert, die der Verknappung von Ressourcen entgegensteuern, z.B. in den Bereichen Wasseraufbereitung, erneuerbare Energien und Agrochemie.
<b>Vermögensverwaltung mit nachhaltigen Investmentfonds</b>	Vermögensverwaltung unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte und individueller ethischer Restriktionen neben traditionellen Rendite-Risiko-Profilen. Umsetzung der Nachhaltigkeitskriterien durch „Best-in-Class“ Ansatz, gestützt auf die Dow-Jones Sustainability Indexes <sup>SM</sup> und die ihnen zugrunde liegende Nachhaltigkeitsexpertise der Schweizer SAM Group.
<b>Stiftung Select</b>	Von Deutsche StiftungsTrust und DWS entwickeltes Modell zur Gründung von Stiftungen unter dem Namen des Stifters ab 10 000 Euro Anlagevolumen. Übertrag des Kapital an bis zu fünf treuhänderische Dachstiftungen, die jeweils einen bestimmten Zweck verfolgen: Kulturförderung, Natur und Umwelt, Generationen, Menschen in Not oder Zukunftsgestaltung (Bildung und Wissenschaft). Das Kapital bleibt erhalten und generiert Jahr für Jahr neue Erträge.
<b>Deutsche Bank Microcredit Development Fund</b>	Vergabe von Krediten über 4,2 Mio. US-Dollar an 40 Mikrofinanzinstitutionen in 25 Ländern seit Gründung in 1997. Erreichtes Gesamtvolumen an ausgegebenen Mikrokrediten in Höhe von 55 Mio. US-Dollar. Mikrokredite sind Klein- und Kleinstkredite, die überwiegend in Entwicklungsländern an Bevölkerungsgruppen vergeben werden, die über das klassische Finanzwesen aufgrund fehlender materieller Ressourcen und Sicherheiten keinen Zugang zu Fremdkapital haben.
<b>Global Commercial Microfinance Consortium</b>	Von der Deutschen Bank mitinitiiertes Mikrofinanzierungsfund, mit dem Ziel Kapital für Mikrofinanzinstitutionen zu beschaffen. In den Fund investierten internationale Konzerne, staatliche Entwicklungsbehörden sowie private Philanthropen. Erreichtes Fundskapital in Höhe von 80 Mio. US-Dollar seit Gründung 2005. Vergabe von rund 70 Mio. US-Dollar an Mikrofinanzinstitute zur Vergabe von Klein- und Kleinstkrediten.

# Hypo Vereinsbank



Die HypoVereinsbank ist Mitglied der neuen Unicredit Group, die im Wirtschaftsraum Italien, Deutschland, Österreich und Zentral- und Osteuropa mit mehr als 140.000 Mitarbeitern, 7.000 Filialen und über 28 Millionen Kunden die führende Position einnimmt. Die HVB ist mit 5% Marktanteil die zweitgrößte private Großbank in Deutschland mit mehr als 26.000 Mitarbeitern, 731 Filialen und über 4 Millionen Kunden. Zu unseren Kernkompetenzen gehören das Privat- und Firmenkundengeschäft, Immobilienfinanzierungen, das Kapitalmarktgeschäft sowie das Asset Management. Unser Selbstverständnis fußt auf der Verbindung von wirtschaftlicher Stärke und Integrität: Gewinn ist dabei eine unverzichtbare Grundlage für die Bewahrung der Unabhängigkeit der UniCredit Group. Die Gewinne müssen nachhaltig sein und in Werte umgewandelt werden können. Dies ist auch der Grund, warum wir uns stark im Bereich der nachhaltigen Geldanlage engagieren und überzeugt sind, daß es sich dabei um eine der Assetklassen der Zukunft handelt. Im Bereich Wealth Management beispielsweise haben wir deshalb die nachhaltige Geldanlage in unser Kerngeschäft aufgenommen. Dies hat zur Folge, daß wir unsere Kunden systematisch mit einer breiten Palette interner und externer Anlageprodukte in diesem Bereich beraten.

## Swisscanto – Kompetenzzentrum der Schweizer Kantonalbanken



Swisscanto ist das Kompetenzzentrum der Schweizer Kantonalbanken und konzentriert sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von Investmentfonds für private und institutionelle Anleger. Das gesamte verwaltete Kundenvermögen beträgt rund EUR 37,6 Milliarden, wovon über EUR 31,7 Milliarden in 132 Investmentfonds investiert sind. Swisscanto hat früh erkannt, dass Nachhaltigkeit mehr als nur ein Trend ist und zählt heute zu den anerkannten Marktführern im Bereich nachhaltiger Investmentfonds. Bereits 1998 wurde der Aktienfonds „Green Invest“ lanciert, der erfolgreich die Faktoren Rendite und Nachhaltigkeit verbindet. Mittlerweile bietet die Green Invest-Produktfamilie 5 Angebote für verschiedene Risikoprofile. Inklusive des im Frühjahr 2007 lancierten Aktienfonds „Climate Invest“, dessen Fondsmanagement in Unternehmen investiert, die einen Beitrag zur Reduktion des Klimawandels oder dessen Folgewirkungen leisten. Im September 2007 wurde die Nachhaltigkeitspalette um einen reinen Wasserfonds komplettiert.

Forum Nachhaltige Geldanlagen

Caspar-Theyß-Straße 14a

D-14193 Berlin

Fon +49-30-89000680

Fax +49-30-890006810

E-Mail [office@forum-ng.de](mailto:office@forum-ng.de)

Internet [www.forum-ng.de](http://www.forum-ng.de)